

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 45 (1998)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Eine Wasserleitung im rauhen Berggebiet  
**Autor:** Wehrli, Rolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-369038>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Harte Knochenarbeit für ZSO Oberdorf BL

## Eine Wasserleitung im rauhen Berggebiet

**Einen Zivilschutzeinsatz der besonderen Art leisteten 39 Zivilschützer der ZSO Oberdorf im Kanton Basel-Landschaft. Vom 8. bis 12. Juni realisierten sie die erste Bauetappe einer neuen Wasserversorgung für den Weiler «Waldiberg» oberhalb von Bristen im uralten Maderanertal.**

ROLF WEHRLI

Dieses Projekt stellte für die ZSO Oberdorf eine besondere Herausforderung dar. Schon bei der Planung zu diesem nicht alltäglichen Wiederholungskurs zeigte sich, dass die Aufgabenstellung recht anspruchsvoll war und keine «normale» ZS-Übung werden würde.

Die zu bauende Wasserleitung befand sich nämlich auf einer Höhe von 1450 m ü. M. in einem schwer zugänglichen Waldgebiet und in steilem Gelände. Das Ziel war, ein erstes Teilstück von etwa 300 m der insgesamt 800 m langen Leitung bis zum Reservoir zu erstellen. Dazu war ein Graben von 50 cm Tiefe auszuheben, das Leitungsrohr aus Kunststoff zu verlegen und der Graben anschliessend wieder aufzufüllen. Da dort der Boden stark von Wurzeln durchwachsen und sehr steinig ist, war «harte Knochenarbeit» angesagt.

Um überhaupt an den Arbeitsplatz zu gelangen, mussten zuerst zwei Hindernisse überwunden werden. Vom Dorf Bristen auf 770 m ü. M. bis zum Weiler «Waldiberg» auf 1180 m ü. M. führt eine kleine

Seilbahn, die nur gerade vier Personen aufs Mal transportiert. Wer danach noch keine weichen Knie hatte, bekam sie wahrscheinlich beim anschliessenden Aufstieg. Knapp 300 m Höhendifferenz galt es auf einem schmalen und sehr steilen Bergpfad zu überwinden. Bis alle Personen an den Arbeitsplatz verschoben waren, dauerte es fast zwei Stunden! Mancher Zivilschützer wurde hier schon bis an seine Leistungsgrenze gefordert, und es war von vornherein klar, dass die erforderlichen Arbeitswerkzeuge und Materialien nicht von ihnen heraufgebracht werden konnten. Es kam nur ein Materialtransport mit Helikopter in Frage.

### Spass beim Krampfen

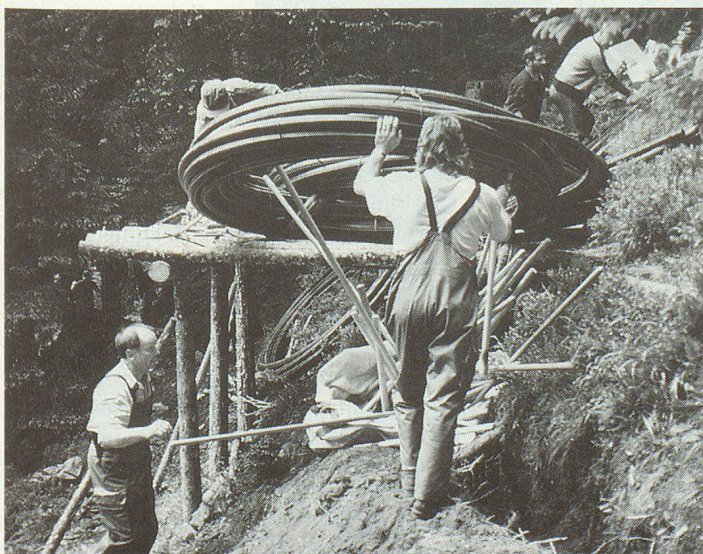
Bereits am ersten Arbeitstag legten sich die Zivilschützer derart ins Zeug, dass die Arbeiten viel schneller als geplant vorankamen. Es schien, als würde in den vier Teams um die Wette geschaufelt und gehackt. Die Zusammenarbeit war von einer Begeisterung beseelt, wie man sie nur selten sieht. Jeder legte Hand an, wo er nur konnte, und alle hatten grossen Spass trotz dem Krampfen. Nach zwei Tagen im harten Einsatz war denn das ursprüngliche Ziel bereits erreicht, und die Schwerarbeiter konnten zusätzlich die Erneuerung der Wasserleitungen von vier Quelfassungen in Angriff nehmen. Dieser neue Abschnitt war sogar noch eine Steigerung des Schwierigkeitsgrades, da hier das Gelände besonders steil und rutschig war.

Das Quellwasser ist übrigens von ausgezeichnete Qualität und stillte den Durst meist in Form von Eistee, welcher an Ort und Stelle angerührt wurde. Der Mittagslunch wurde natürlich auch gleich vor Ort zubereitet. Die «Chuchi-Tiger» von Ober-

dorf trugen so ebenfalls zu einer grossartigen Arbeitsmoral und Stimmung bei. Abends war jeweils «Ausgang» angesagt. Es herrschte überall eine fröhliche und ausgelassene Stimmung. Die drei Wirtschaften im Dorf dürften sich jedenfalls über die willkommene «Wirtschaftshilfe» gefreut haben. ▴

### Freundschaft zweier Gemeinden

Seit mehr als 20 Jahren pflegen die Gemeinden Silenen und Oberdorf freundschaftliche Beziehungen. Ihren Anfang genommen hat diese Freundschaft Anfangs der siebziger Jahre. Damals leistete die Gemeinde Oberdorf finanzielle Hilfe für eine Alpsanierung in Bristen. Bristen selber ist ein kleineres Dorf im Maderanertal, das politisch mit Amsteg und Silenen die Gemeinde Silenen bildet. Mit 143 km<sup>2</sup> ist Silenen die grösste Gemeinde im Kanton Uri und eine der grössten Gemeinden in der Schweiz. Das entspricht etwa 23mal der Fläche von Oberdorf. Die rund 2100 Einwohnerinnen und Einwohner verteilen sich auf die drei Ortskreise. In den letzten 20 Jahren haben regelmässige Kontakte stattgefunden, sei das an besonderen Festivitäten oder bei einer Wanderung in lockerer Atmosphäre. Einen weiteren Meilenstein setzte der Zivilschutz Oberdorf mit seinem Arbeitseinsatz in Bristen. Mit dieser Hilfeleistung wurde der Kontakt zu Bristen und der Gemeinde Silenen vertieft. Es bleibt zu hoffen, dass diese Freundschaft weiter bestehenbleiben wird, auch wenn natürlich die Personen mit den Jahren wechseln. ▴



Im unwegsamen und steilen Gelände wurden die Einsatzkräfte bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gefordert.



Für den Einsatz in Bristen entwarfen die Oberdörfer Zivilschützer eigens ein Tenü.

FOTOS: ZVG